

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **6 (1919)**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Neue Hodlerliteratur. Das Neujaarsblatt der Zürcher Kunstgesellschaft stellt unstreitig den bedeutendsten neueren Beitrag zur Kenntnis Ferdinand Hodlers dar. W. Wartmann geht darin dem gegenseitigen Verhältnis des Malers und der Stadt Zürich nach. Die Stellung des Themas ist an sich schon reizvoll und verspricht eine wertvolle Ausbeute. Durch den Wettbewerb für die Ausschmückung des Landesmuseums kam Hodler zum erstenmal in Berührung mit der öffentlichen Meinung der Stadt Zürich. Von da an wurden die Beziehungen immer enger und mannigfaltiger, bis im Jahr vor dem Tode des Malers die wundervolle Gesamtausstellung des Hodlerschen Schaffens gleichzeitig den Höhepunkt und den Abschluß bedeutete. In der kurzen Spanne der zwanzig Jahre hatte sich der gründliche Umschwung vollzogen. Von fast ausnahmslos gehässiger Anfeindung zu ebenso allgemeiner bedingungsloser Hingabe. Da dieser Umschwung gleichzeitig die Eroberung der

Öffentlichkeit durch die Bestrebungen der neuen Kunst bedeutet, so spielt sich der Kampf um Hodler nicht lediglich als ein Künstlerstreit ab, sondern gewinnt höhere Bedeutung als eine prinzipielle Auseinandersetzung mit allgemeinen künstlerischen Problemen. Nur dadurch läßt sich ja auch die leidenschaftliche Heftigkeit des Meinungsstreites erklären. Hodler war von Anfang an, da er in den Kampf um die Erneuerung der Kunst eingriff, ein über die persönliche Bedeutung hinausgewachsener Begriff, ein Panier, um das sich die künstlerische Jugend und ihr Anhang scharte. In diesem Streit hat die Zürcher Kunstgesellschaft eine bedeutende Rolle gespielt; sie hat von Anfang an dem Künstler immer wieder die Gelegenheit gegeben, seine Neuschöpfungen zu zeigen, und Hodler hat auch diese Gelegenheit immer wieder gerne benutzt, denn dadurch kam er in Fühlung mit verständnisvollen Sammlern, die gleichzeitig über bedeutende Mittel verfügten. Wir dürfen

GUGGENBÜHL, MÜLLER & Co., ZÜRICH

ERSTELLEN

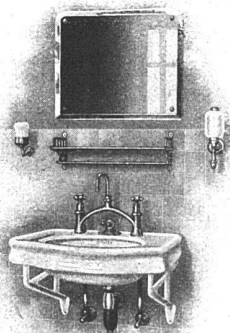
ZENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME, LÜFTUNGS-,
WARMWASSERBEREITUNGS- & SANITÄRE ANLAGEN

FÜR WOHNHÄUSER, VILLEN, HOTELS, SCHULHÄUSER, SPITÄLER UND FABRIKEN

AUSZEICHNUNG AN DER SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG, BERN: GOLDENE MEDAILLE

Bau- und Möbel-Werkstätten
W. SCHAFFER-HOFMANN, BURGDORF

**Gesamter Innen-Ausbau
in gediegener Ausführung**



TROESCH & Co., BERN

**ENGROS-HAUS FÜR
GESUNDHEITSTECHNISCHE
WASSERLEITUNGS-ARTIKEL**

PERMANENTE MUSTER-AUSSTELLUNG

diesen Umstand nicht außer acht lassen, wenn wir nicht ungerecht werden wollen. Das Buch Wartmanns könnte durch seine Einseitigkeit, die ja schon in der Wahl des Themas begriffen ist, leicht den Eindruck erwecken, als ob Hodler erst in Zürich Verständnis und Verehrung gefunden hätte. Widmanns entzückende Erinnerungen an die Jugendzeit Hodlers müssen als notwendige Ergänzung herangezogen werden, um Bern zu seinem Recht zu verhelfen, das schon früher sich mit Hodler auseinandersetzte, in engerem Kreise, aber mit viel heftigerer Intensität. Man darf auch nicht vergessen, daß das Berner Museum im Besitz der Hauptwerke Hodlers war, ehe Zürich ein eigenes Bild im Museum aufhängen konnte. (Man mag uns diesen lokalpatriotischen Einwand zugute halten.) Die Zürcher Kunstgesellschaft hat diese ihr zur Ehre dienende Publikation mit der ihr eigenen Großzügigkeit ausgestattet. Nicht weniger als 60 große Bildertafeln schmücken den Band, der so zu einer erwünschten Ergänzung zu dem Katalog der Hodlerausstellung wird.

Einen andern Ausschnitt aus Hodlers Leben gibt das Büchlein von Johannes Wiedmer. Er hatte sich in der letzten Zeit eng an Hodler angeschlossen und läßt uns nun an all diesen Interviews nachträglich teilnehmen. Es ist nicht ohne Interesse, den Worten des Meisters zuzuhören, weiß man ja doch, wie intensiv sich Hodler auch theoretisch mit den Problemen seiner Kunst auseinanderzusetzen liebte. Das intim Persönliche drängt sich für unser Gefühl zu sehr in den Vordergrund, um das wirklich Wertvolle recht genießen zu können. Auch hier möchten wir wiederum, wenn auch aus anderem Grunde, auf Widmanns Büchlein hinweisen. Im Anschluß an diese Bücher sei noch auf die drei Serien von je 12 Ansichtskarten hingewiesen, die der Verlag Rascher in vorzüglicher Kupferdruckreproduktion herausgegeben hat (Preis der Serie je Fr. 1.50.) Die Auswahl ist eine sehr glückliche und wird in weitesten Kreise die Freude an den Schöpfungen Hodlers tragen.

H. Bl.

A. & R. Wiedemar, Bern Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen

Gegr. 1862 / Goldene Medaille S. L. A. B. 1914 / Gegr. 1862

Keine Gerüststangen mehr bei Verwendung des patentierten Universal-Gerüstträger »Herkules«

Einfachstes und schnellstes Verfahren im Eingerüsten

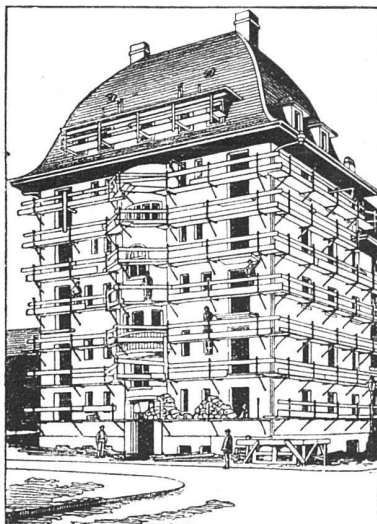
HAUPTVORTEILE

gegenüber allen heutigen Systemen:

1. Die Gerüststangen fallen weg, nichts beeengt den Platz am Gebäude; rasche Montage und Wegnahme der Gerüstträger.
2. Einfache Handhabung, Zusammenlegbarkeit, daher keine Spezialarbeiter erforderlich; bequemes Transportieren.
3. Hohe Tragkraft bei unbegrenzter Wiederverwendbarkeit der Träger.
4. Keine Eisenbestandteile im Mauerwerk, daher keine Rostflecken im Verputz zu gewärtigen.
5. Überall verwendbar; in Backstein-, Bruchstein- und Haustein-Mauerwerk leicht anzubringen.
6. Festes Eingreifen im Mauerwerk durch Spezialvorrichtung, die ein Schwanken oder Herausziehen aus der Mauer verunmöglicht.

Kein Hausbesitzer, Architekt oder Baumeister versäume seine Neubauten sowie bestehende Häuser für Reparaturen mit dem bestbewährten „HERKULESGERÜST“ (ohne Stangen) zu versehen!

Übernahme kompletter Gerüstungen, Reparaturen und Verputzarbeiten.
Verkaufs- oder mietweise Überlassung der „HERKULESTRÄGER“ für Putz-, Spengler-, Maler- und Bildhauergerüste etc.



Ansicht eines eingerüsteten Hauses

Verlangen Sie weitere Auskunft bei

HEINRICH HATT-HALLER, ZÜRICH

HOCH- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG